

Niesbadener Tagblatt.

47. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:
Die einspaltige Beilage für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beilage für Anzeigen 50 Pfg.,
für Anzeigen 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.
No. 430. Fernsprecher No. 52. **Donnerstag, den 14. September.** Fernsprecher No. 52. **1899.**

Abend-Ausgabe.

Deutsches Reich.

Preussische Finanzen.

Infolge der günstigen Entwicklung, welche die Staatsfinanzen Preussens auch im vergangenen Theile des laufenden Etatsjahres erfahren haben, wird, den „S. R.“ zufolge, mit dem im Frühjahr beabsichtigten Anleihen weiter gereicht werden, als ursprünglich angenommen war. In dem laufenden Rechnungsjahr brauche deshalb an eine neue Anleihe nicht gedacht zu werden, so häufig auch mit den staatlichen Bauausführungen vorgegangen wird.

Ein schwarz-rothes Bündniß.

Das Zusammengehen der Ultramontanen mit den Socialdemokraten ist uns von den bayerischen Landtagswahlen her nicht Neues mehr. Daher kann und eine Neuanlage dieses Bündnisses in Baden nicht mehr sonderlich überraschen. Die beiden trefflichen Vöcher haben im badischen 34. Landtagswahlkreise Gillingen ein Votum getroffen: wo die Socialdemokraten das Feld beherrschten, stellen sie selbst die Wahlmänner auf, und das Centrum wird angelockt, sofort für dieselben einzutreten; und umgekehrt: wo das Centrum überwiegt, sollen die Socialdemokraten gleich für die liberalen Wahlmänner stimmen. In Beigern, wo beide Parteien gleich stark sind, werden die Wahlmänner „gemeinschaftlich“ aufgestellt, d. h. eine gemischte Liste wird vereinbart. Und alle socialdemokratischen Wahlmänner werden aufgestellt mit der Verpflichtung, bei der Abgeordnetenwahl für den Centrums-Parlamentarier zu stimmen. Die „Nat.-Lib. Corr.“ bemerkt dazu: „Die Zeit der verschämten Bündnisse mit der Socialdemokratie ist also für das Centrum vorbei.“

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Als der „Reichshof“ von befreundeter Seite erfährt, ist eine Zusammenkunft zwischen dem kaiserlichen und dem russischen Kaiser für die nächsten Tage in Aussicht genommen. Aus ganz ähnlichen, völlig unpolitischen Gründen ist dieselbe auch in Wien beabsichtigt. — Der Kaiser richtete aus Anlaß der Wahlen an den Großherzog von Baden ein Handreiben, in welchem er seine Freude über den Verlauf der Wahlen und seine hohe Befriedigung über die freundliche Aufnahme, die er in Baden gefunden, ausdrückt. — Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt von gestern: „Doch für heute oder morgen ein Besuch des kaiserlichen Paares in Potsdam durchsichtig in Aussicht genommen war, läßt sich angesichts der politischen Lage des kaiserlichen Paares aus dem Handreiben mit der Erwähnung, daß es eine Reise in Potsdam bereit zu halten, und des ebenfalls plötzlichen Wiedereintritts der Kaiserin in Baden stellen. Vielleicht hat der gestern eingetretene Witterungswechsel die Reise-Dispositionen des kaiserlichen Paares umgewandelt. — Der Geburtstag der einzigen Tochter des kaiserlichen Paares, der 1892 geborenen Prinzessin Wilhelmine Luise, wurde an diesem Mittwoch im Neuen Palais wieder nur in kleinen Kreise gefeiert, da der kaiserliche Kaiser und die kaiserliche Kaiserin, die dem kaiserlichen Hofe nach Schloß-Residenz hochwachtende Direktor des kaiserlichen Hofes der Stadt Nürnberg, Frau Kaiserin Elisabeth, hat an diesem Mittwoch sein 70. Lebensjahr vollendet. Er leitete das kaiserliche Amt in München seit 1875.“

*** Berlin, 13. September.** Die Berliner Politischen Nachrichten schreiben: Die Regierung eines kaiserlichen Rates, der die Nichtertheilung der deutschen Zollerzölle an der Pariser

Weltausstellung auf die Deutsch-Russische Ausstellung sei, ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, unwahrscheinlich. Die Entscheidung der deutschen Zollerzölle in Sachen der Weltausstellung ist bereits vor einem Jahre erfolgt. Die neuesten französischen Ereignisse konnten also darauf keinen Einfluß gehabt haben.

*** Kaiser-Mannöver.** Der Großherzog von Baden fuhr mit den kaiserlichen Gatten gestern früh 5 Uhr 10 Min. von Karlsruhe nach Mannheim und von dort zu Baden nach Mannheim, wo die Pferde beurlaubt wurden. Der Kaiser war schon frühzeitig hinausgefahren und hatte das Kommando eines Kavalleriecorps (12 Kavallerie-Regimenter und 4 reitende Batterien) übernommen, welches mit dem 13., 14. und 15. Armee-corps die unter dem Befehl des Königs von Württemberg gestellte erste Armeeabtheilung bildete. Der Kaiser war mit einer Eskorte aus der Gegend von Kornberg und Koblentz nach Mannheim. Die erste Armeeabtheilung ging gegen die Stellung in der Front mit dem 13. und 15. Armee-corps über Dillingen, Neuenburg, Schwetzingen, sowie Mannheim vor und besetzte mit dem 14. Armee-corps, welches nördlich der Elz stand, über Dillingen und Neuenburg mit dem Kavalleriecorps nach weiter heranziehend, die rechte Flanke des Gegners zu umfassen. Gegen 11 Uhr zeigten sich lange Staff feuernde Geschützlinien, welche sich auf den Höhen des kaiserlichen Heeres entlang und dann schließlich von Alpirs bis nach Ludwigshafen hinwogen, als die erste Armeeabtheilung ihren Aufmarsch vollzogen hatte und sich zum allgemeinen Angriff anschickte. Als der kaiserliche Hebel zum Weichen gezwungen war, ritt das Kavalleriecorps aus der Gegend von Koblentz gegen die rechte Flanke und den Rücken des gegnerischen Heeres zur Attacke vor. Gegen Mittag schloß das Manöver, bei dem der Großherzog von Baden theils bei der 80. und 31. Division und dem kaiserlichen Hebel, theils beim Kavalleriecorps gefolgt war. Der Kaiser veranlaßte hierauf das Offizierscorps auf dem Platz zur Besprechung, in deren Anlaß er ein Rundschreiben an den König von Württemberg ausgab. Der König von Württemberg dankte mit warmen Worten und brachte ein Rundschreiben an den Kaiser aus. Der Kaiser ritt nun an der Spitze seines kaiserlichen Regiments Nr. 13 nach Ludwigshafen zurück und trat von hier direkt die Rückreise nach Potsdam an. Die übrigen Fürsten traten vom Manöverfeld aus die Heimreise an.

*** Bundesrat im Reich.** Das Gesetz über die Feuerbestattung in Berlin tritt am 23. September in Kraft. Die in Berlin zu erziehenden Gräbern müssen nach dem noch zu erlassenden ordnungsgemäßen Bestimmungen erbaut und geordnet werden.

Ausland.

w. Die Transvaal-Krisis.

geht ihrer Lösung entgegen, und es erscheint deshalb angemessen, ihren Verlauf seit Beginn dieses Jahres noch einmal kurz zusammenzufassen: Im Februar wurde zuerst eine Reaktionsbewegung gegen die imperialistischen Bestrebungen Chamberlains in Südafrika gemeldet, der sich sogar die Afrikaner in der Kapkolonie angeschlossen hätten, um die Integrität der südafrikanischen Republik gegen die Sugerantinitätsgehrte Oberherrschaft zu schützen. Chamberlain, im März darüber befragt, gab zur Antwort, es läge kein Grund vor, Transvaal anzugreifen. Bald darauf wurde das Kolonialamt in London offiziell benachrichtigt, daß in Johannesburg eine Agitation der Afrikaner zur Erlangung politischer Rechte begonnen habe. Die Bewegung verschärfte sich und man forderte die Intervention der Königin Victoria. Sir Alfred Milner interessierte sich lebhaft für die Position der Afrikaner und Chamberlain hatte endlich einen Grund zum Eingreifen, der ihm im März fehlte. Ingwehins machte der Präsident Krüger seine

Reformpläne bekannt, auf Grund deren er volles Bürgerrecht nach neunjähriger Anlauf, wie die Verfassung forderte, vierzehnjähriger Anlaufzeit verweigerte. Trotzdem arbeitete die Regierung weiter an dem Bruch zwischen England und Transvaal, so daß der Präsident des Transvaal zur Erhaltung des Friedens den Vorschlag einer Zusammenkunft Krügers und Milners in Bloemfontein machte. Milner verlangte bürgerliche Gleichstellung der Afrikaner nach fünfjähriger Niederlassung mit rühmlicher Kraft. Krüger wollte nicht unter sieben Jahre zurückgehen mit beschränkter Rückzahlung, so daß jeder Fremde mindestens 2½ Jahre nach Publikation des Gesetzes auf Erlangung des Bürgerrechts warten müsse. Die Konferenz verlief resultatlos. Krügers Haltung wurde dem Vorschlag gebilligt, der eine Kommission mit Aufarbeitung eines Gesetzes nach den Bloemfonteinern Puntationen beauftragte. Die Verhandlungen zwischen Pretoria und London nahmen ihren Fortgang. Chamberlain wurde immer mehr aggressiv. Krüger gab weiter nach, so daß schließlich nur noch die Differenz von 2 Jahren bestand. Jetzt brachte Chamberlain auf einmal die Sugerantinitätsfrage auf das Tapet. Krüger parierte, indem er die Forderungen Englands betreffend des Bürgerrechts voll acceptierte: 5 Jahre und rühmliche Kraft. Ein Schiedsgericht sollte sich damit beschäftigen. Die Sugerantinitätsfrage wäre abgethan gewesen, da hielt Chamberlain seine beabsichtigte Rede in Johannesburg, wo er erklärte, es beständen keine Differenzen wie die Rechte der Afrikaner. Das Sugerantinitätsrecht Englands müsse aufrecht erhalten werden. Es wurde eine neue Konferenz in Capetown vorgeschlagen. Transvaal zog seine Anerkenntnisse zurück, erklärte sich aber im Prinzip mit einer abermaligen Zusammenkunft einverstanden. Die Antwort war den Imperialisten nicht genug, Chamberlain wurde immer kriegerischer gestimmt und das Ende war der Ministerrat in London, dessen Resultat bekannt ist.

*** Portugal.** Aus Lissabon, 11. September, wird uns geschrieben: Die französischen Krieger, die sich zum Studium der Welt in Lissabon befinden, machten folgendes bekannt: „Innerer Meinung nach wird die Welt in Lissabon einige Monate, vielleicht Jahre lang, andauern, ohne an Intensität zu gewinnen. Es ist fast unmöglich, die europäischen Städte vor der Anwesenheit zu sehen, aber die Stadt zeigt keine Bewegung, sich weiter zu bewegen, und wird allein nur durch die aus der Anwesenheit der Krieger hervorgerufenen Störungen getrieben. Es ist deshalb nur schädlich, den Sanitätsbehörden aufzuerlegen, da die Aufnahme des kaiserlichen natürlich nur vorteilhaft für eine Dezentralisierung der Welt ist. Die großen Summen, die für den Militärforschung ausgegeben werden, wären viel besser auf andere Weise zu einer gründlichen Forderung von Cypern angewandt, wo die Errichtung von Dezentralisationsstationen, die die Reduktion der kaiserlichen Häuser und überhaupt des ganzen Arbeiterstandes bringen geboten erscheint, zumal da der geradezu fabelhafte Schatz Schatz von Lissabon hervorbringt, das als gefährlichster Krankheitsträger angesehen ist.“

*** England.** Die aktuelle Lage in der Transvaal-Krise mit ihren Schwierigkeiten wird, wie schon an dem ersten Anlaß, so gegeben werden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Lage in England als kritisch bezeichnet, der in der Transvaal-Krise bereits in einem solchen Maße berührt, daß England sich so aufzugeben an die Thore von Berlin als Gebührender betrachtet. Vielleicht wird England bald historischen Sinn entwickeln, daß es meistens den einen und anderen Teil dieses langen Zeit für wirklich geliebten Demerses haben läßt. Während man aber die kaiserliche Mauer in Afrika hält, erachtet England eine Art kaiserliche Mauer in Europa nach Deutschland zu. Es ist

(Nachdruck verboten.)

Melie.

Von Jules Lemaitre.

„Ob ich angebetet worden? O ja, einmal in meinem Leben war es unbedingt der Fall.“ erklärte Komtesse Christa. „Nicht von Ihnen, meine Herren, trotz all Ihrer Verehrungen. Das sind eben nur Nebenrollen. Doch als Kind wurde ich von einem gleichaltrigen kleinen Mädchen angebetet, dem elendsten, schlechtesten, schäblichsten kleinen Mädchen, das ich denken läßt.“

Ich sage: angebetet und bitte, dieses Wort buchstäblich zu nehmen, denn kein anderes vermochte das Gefühl auszudrücken, das die kleine Melie für mich gehabt. Ich war ihr einziger Gedanke, ihre einzige Freude auf der Welt, ihr einziges Lebensziel. Außer mir erlitt sie nichts für sie, die mir mit Herz und Seele ergeben war.

Wo es gewesen? Drinnen in der Prädig, in dem alten Haus, wo ich geboren bin. Eine breite, die Straße mit spitzigem Pfaster und grauen Zinnenreihen. Ein großes, hellendes Haus mit hohen Fenstern und gotischen Thürmen und ein weites alter Garten, der seiner ganzen Länge nach von einem dichten mit Wein bekränzten Laubengang durchschnitten war, wo es selbst beim heißesten Sonnenlicht so herrlich kühl und dämmrig war wie in einer Kiste. In jeder Ecke desselben eine Menge großer Obstbäume, und am Ende des Gartens eine hübsche Laternenstange, die auf freie Feld hinausführte.

Melies Bild ist für mich ungetrenntlich verknüpft mit diesem Orchesterfeld voll tiefen, fast feierlichen Friedens.

So oft ich an sie denke, sehe ich ein zehnjähriges zwölfjähriges Mädchen vor mir, hübsch, hager, mittelgroß. Die Haare in alten, ausgebreiteten Schuppen, ein scharfgezeichnetes

Näcken, eine schief gekrümmte Taille. Das Beste an ihr war ein breiter Mund mit Zähnen wie die eines jungen Hundes, die sie beständig zeigte, — mit wenigstens, denn sie konnte mich nie ansehen, ohne vor Selbstgeißel zu lachen.

Ich war, glaube ich, ein hübsches, aber sehr blaßes und gartes, kleines Ding mit langem Haar von maronengelber Farbe, das mein sehr sportlicher Bruder, um mich zu ärgern, „Kartentisch“ nannte. Meine ganze Erscheinung hatte etwas Kranthafes, Keckheites; ich sah, wie mir später gesagt worden, ebenfalls übermäßig. Nebenfalls gehörte ich in Melies Augen unbedingt einer höheren Welt an, wie die Engländerinnen auf den Diagonalen unserer Kirchenfenster.

Wie ich Melies Bekanntschaft gemacht? Das weiß ich nicht mehr; ich weiß nur so viel, daß ihre Eltern arme Leute waren, die in der Nachbarschaft wohnten und sich nie um ihre Tochter kümmerten, und daß ich mich daran gewöhnt hatte, diese wie einen zweiten Schatten überall auf meinem Wege zu finden.

Wohl hatte mein Vater Anfangs versucht, mich die kleine Bagdadin fern zu halten, denn sie war wirklich keine Gefährtin für ein kleines Mädchen aus seinem Hause. Vermuthlich befehlte ihn aber Melies Beharrlichkeit, vielleicht auch mein Willen.

Sie war so bescheiden, die arme Melie. Nicht neben, sondern nur hinter mir sollte ich sie dulden. Wenn meine Dämme mich Morgens zum Hofsaufe drängte, fanerte Melie bereits harrend in einer Thürschwelle, nahm meine Dämmerung und folgte uns in einiger Entfernung.

„Danke, Melie!“ sagte ich dann. Und das genügte ihr. Sie wußte wohl, daß mein Vater es nicht gebührender hätte, daß sie an meiner Seite ging, und daß es nicht schicklich gewesen wäre, wenn ich mich auf der Straße mit ihr unterhalten hätte.

Sie beschäftigte eine unbewußte Würde, die von jeder tiefen, ungenüßigen Liebe ungetrenntlich ist. Daher gab ich ihr, trotz ihrer Keuschheit, niemals einen Son. Einmal hatte ich es versucht, sie aber hatte das Gedächtnis mit energischem Kopfschütteln zurückgewiesen. Nur wenn ich irgend eine Maßregel, Chokolade, Marmeladen oder dergleichen bei mir hatte, hielt ich sie für hinter der Dämme Mähen hin; dann nahm sie es an.

Mittlerweile spielte ich über ihr wirres Haar, ihre abgerissenen Knöpfe, die Flecke und Nisse in ihren Kleidern. Dann senkte sie in stummer Betrachtung den Kopf, doch am nächsten Tage erschien sie in demselben Aufzuge. Es war offenbar stärker als sie. Allerdings durfte es bei ihrer Lebensweise schwer halten, a quatro spinglos zu erscheinen, denn wenn sie nicht in meiner Nähe weilen konnte, schlief sie sich mit den Gassenjungen herum, oder lief auf den Feldern herum, wo sie auf Büsche kletterte, Blumen und Beeren pflückte und auf dem Rasen schlief.

Da sie nie zur Schule gegangen, konnte sie nicht lesen, aber die Blumen und Kräuter kannte sie desto besser und wußte, was gut gegen Reiben, was schmerzstillend und fieberlösend war. Oft brachte sie ganze Mengen solcher Kräuter in unsere Küche; dergleichen Waldbereiten, riesengroße Weiden- und Malgänschenkräuter, Baldriane, Margueriten und was sonst in Gärten und Wäldern zu finden war. — Alles nur ein Vorwand, um in unser Haus zu gelangen.

Oder sie langerte draußen vor der Küche umher, in Erwartung irgend eines notwendigen Vorgesanges. Dann eilte sie spornstreichs davon und war im Handumdrehen wieder da, um sich abermals in den Gassen und Wäldern herumzubringen, bis es ihr gelungen, mich ausfindig zu machen. — Das geschah am häufigsten im Garten. Erst zeigte sie

[illegible]

Gerichtssaal.

[illegible]

und es dann zu einem Streit kommen würde, und um mir Unannehmlichkeit und Betrübnis zu ersparen, tief sie, während es noch feucht an ihren Wimpern wehte, mir lächelnd entgegen: Es ist nichts, mademoiselle! . . . Es war nur Spuk! . . .

Später wandte Roma, daß ich Unterricht in Ausländischen Arbeiten nähme. Infolge dessen erschien jetzt mehrmals in der Woche eine kleine Sclaterin, die mich in die Geheimnisse der Stickstoff einweihen und eine andere junge Dame, die mich im Wägen und Ausbesetzen unterweisen sollte. Auch sollte ich mein Zimmer fortan selbst in Ordnung halten. Daß Alles langweilte mich höchlichst, denn ich hatte eine Leibschmerz! die Fehltre. Glücklich Beseß von Roma oft abwesend und Mitleid schloß sich dahin gelangt, daß man sie im Hause dulde. Sie machte meinen Geirunden bei und lernte, von dem Wunsch defect, mir zu helfen, viel schneller als ich. Zumest war sie es, die meine Vögelgeigen erlebte, statt meiner nähte, anseßerte und mein Zimmer in Ordnung hielt. Während sie arbeitete, lag ich in einer Ecke, wobei ich mir, zur Verbesserung jeglicher Störung, mit beiden Händen die Ohren zuhielt, und wenn Mitleid mit Allem fertig war, erzählte ich ihr, was ich gelesen. Das war ihre Belohnung. Meistens zu meinen Fäulnis lauernd, die Augen an meinen Lippen hängend, lauschte sie dann begeistert meinen Worten.

Man folgt eine große Kasse in meinen Membranen — eine lange Krankheit: Malaria, Fieber, Delirien. Von Allem ist mir nur eine einzige Vision in der Erinnerung geblieben: Malaria, die, neben meinem Lager stehend, faust- und doch mit Musikation aus ihrer Krast bemist war, meine Hände festzuhalten, um mich am Straken zu hindern. Man hatte ihr gesagt, daß ich dem Straken lässlich würde, und so bewachte sie nun meine Schwachheit wie ein Geizhals einen Schatz.

Zufriedenheit offenbar zu bestimmen, wurde das Ende von verschiedenen Händen geleitet, und besonders die Ausführung war bedinglich in einem unangenehmen Zustande, so sehr, daß einer von den wenigen zur Aufnahme der Angelegenheit gekommenen sagte, es habe sich bei Besprechung seiner Meinung immer nur auf die Lieferungsheute und niemals auf die Kosten der Angestellten verlassen. Es ist also hier leicht möglich, daß die doppelten Anforderungen, welche die Herren des Hauses, die noch im Hause geblieben wurden — allerdings eine viel unangenehmere und eines gewöhnlichen, durchschnittlichen Kaufmanns unwürdige Portion. Daß der Angelei am 200 Bund Bismarck's nur 100 Bund gab, mag daran zurückzuführen sein, daß 200 Stüd Bismarck etwa 160 Bund wiegen. Ein Irrtum ist also hier auch nicht ausgeschlossen. Das den 3 oder 7 geborenen Jüngern Bismarck's zwei Vermählungen mit demselben Mädchen, welches er auf zwei Ehen verlobt hatte, auf alle Verzicht geleistet — um die Unkosten des Planes, von dem nach mehr als der angelsächsischen Lehre ihre Kosten bestehen, an den Tag zu thun. Es wurde auf Anweisung und Ausübung des Vatersleibes erkannt.

Eichwaller.

[illegible]

wb. Zwistan, 14. September. Die Nordstadt ist von der
Wuthe überschwemmt.

München, 14. September. Privat-Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“. Die Hochwasser-Rate, welche wurde die gestern Abend bedroht. Dem Einbruch der Stürme in Kronstadt, Tils und Döllnitz folgte gegen 8 Uhr die Zerkümmung der massen Hochbrüche in Engländer Gärten bei dem Dorf Bogenhausen. Kein Menschenleben kam dabei zu Schaden. Der elektrische Stromerfolg hoch. Die höchsten Gemeindefürsorge sind des Hochwasser wegen höherer eingestellt. Es kommen niedrige Unterstellungen vor, daher wurde das Räumten mehrerer Häuser angeordnet. Seit dieser Nacht fällt übrigens das Hochwasser.

1. **ab. Zwickn,** 11. September. Aus dem Salzstammum treffen Zähringer von Hochwaller ein. Die Gemeinden Haffse und Nidel sind höchst gefährdet. So droht Noth an Lebensmitteln für Nidel, wenn der Regen noch fortduert. In Salzburg ist das Wasser bis zu den ersten Stockwerk der Häuser gestiegen. Die Gemeinderäte und Ritterschaft traten in der Nacht zu einem Beschlusse zusammen, um die Noth zu beseitigen. Es wurde beschlossen, die Ufer des Wassers einzufrieden, und die Uferhöhen mit mächtigen Hochwasserheute gewandt. Die Wäze und Mur sind stark im Steigen begriffen und führen Bruden und Getreide mit sich. Lössenbürgle werden bedrängt. Schindlinge an den Flüssen besetzte Oeffnungen legen unter Wasser. In Paleschbach stürzte gestern Abend die älteste Felswand, die sich an der zur Zeit des Ueberschwammes an der gefährdeten Personen an der Uferhöhe des Ganges. Die Uferhöhen sind sehr gefährdet und werden durch die Uferhöhen zu retten, die übrigen Flüssen des Wassers und einrichten. Die Zahl der Angekommenen ist noch nicht festgestellt.

2. **ab. Gmunden,** 11. September. Der Seebachhaff steht unter Wasser. Verschiedene Bruden sind eingeürzt.

wb. Pöchl, 14. September. Sämmtliche Traubenreben sind durch das Hochwasser zerstört.

hd. **Oraz**, 14. September. Die Erbschaft Eiferserg ist überschwenmt. Der Bahnkörper wurde durch Bahngeröll verschüttet. Ein Haus, in dem sich drei Personen befanden, wurde unter ab-

Warum man sie in meiner Wölbe dübelte und sie der Ansehung ansehele D. man hatte das Möglichste gethan, um sie fern zu halten; doch eines Morgens fand man sie in einer Ecke meines Zimmers hinter einem Bantaul, woselbst sie die Nacht verbracht hatte. Sie lag noch fortzuschlafen, wäre gewollt gewesen, zumal sie immer wieder Mittel und Wege gefunden hätte, um zu mir zu gelangen, da die Thüren des großen, alten Hauses niemals fest verschlossen waren.

Doch eines Tages kam Wölle nicht mehr. Es war derselbe Tag, an dem ich zum ersten Mal aufstehen durfte. Ungeduldig verlangte ich nach ihr. Rütter sagte mir, sie sei krank, würde aber bald wiederkommen.

„Ich frant, wann Doct. noch weiterkam.“
 „Im nächsten Tag wurde ich aufs Land gebracht. Alles
 war um mich bemüht, Jeder suchte mich zu gestreuen und
 auf jede nur denkbare Weise zu erweisen. Dennoch vergah
 ich Meile nicht und verlangte immer wieder nach ihr.“
 „Meile ist sehr krank“, sagte Vater. „Aber beruhige
 Dich, ich habe ihr den Arzt, Medizin und Erfrischung ge-
 sendt und was sie sonst braucht. Sie ist wohl aufgehoben.“
 „Sobald sie wieder gesund ist, sollst Du sie sehen.“

Allgemach kehrten meine Kräfte zurück. Ich hatte großen Appetit und erfreute mich innig an Allem um mich her.

Wie köstlich ist es da draußen in der herrlichen Natur, dem goldenen Sonnenschein, wie wönig der Blüthenfülle an Baum und Strauch, das Grün der Äuen und Wälder, die Spazierfahrten im offenen Phädon! Mir war, als hätte ich das Leben schon neu entdeckt, und ich ging völlig auf in dem Egoismus des Reflektirenden. Dennoch fragte ich einmal wieder: Und Marie?

"Arme Wollie!" sagte ich träumerisch, als wollten meine Gedanken in weiter Ferne. Und dann dachte ich nicht mehr daran. Später aber habe ich viel, sehr viel daran gedacht.

stürzenden Bergwällen begraben. Auch aus Oberösterreich wird Hochwasser gemeldet. Bei Braunau sind beide Bahnbrücken in Gefahr. Die Trassen ist im ganzen Salzammergut noch immer mit Steinen begriffen. Alle an ihnen liegenden Ortschaften sind überfluthet.

wd. **Waidbach** (Niederösterreich), 14. September. Infolge des **Donnerstags** ist die Eisenbahnbrücke über die Schwara in gestürzt. Dabei wurden 10 Personen von den Fluthen mit fortgerissen.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Gesellschaft.
Wildpark, 14. September. Der Kaiser ist heute Früh
7 Uhr hier wieder eintroffen und bezog sich ins Neue Palais.

Sonden. 14. September. Die Times meldet aus Vercoria vom 13. d.: Der britische diplomatische Agent übermittelte die Bereitwilligkeit der englischen Regierung, der Regierung von Transvaal die Frist zur Beantwortung der Depesche Chamberlains zu verlängern, falls der Wunsch der britischen Regierung nur auf angemessene Befriedigung der Bedürfnisse der Spannung gerichtet sei.

Sparte, 14. September. (Nachricht der Agence Havas.)
Gestern ist ein Todesfall und heute eine Erkrankung an der Pest
vorgekommen. Morgen wird der Eisenbahnverkehr wieder auf-
genommen.

Belgrad, 11. September. (Meldung des Wiener Korrespondenten) Die Hungersnöth in Belgrad ist in der That schon so arg, dass man mehrere Tausend, die in hiesigen Hospitälern und öffentlichen Anstalten zu einem Tode gekommen. Sodann wird der kaiserliche Johanninisch Kommandant des Königl. Spital-Bades, vernommen, der Angehörig als seinen Ordungsanstellungen fern, aber von diesen Attentatsplätzen und Verhörs zu seiner Fern nicht zu wissen behauptet. Nach werden mehrere Jungen vernommen, welche nachrichten sollten, Johanninisch habe von den Attentatsplätzen gewusst. Daraus soll das Verhör der Frau Johanninisch gewesen, welche Gefährlichkeit und Verhörs, wenn sie durch Hunger gezwungen sei, und befreit, im Hungerhause mit den Attentäter geflohen sei. Bei. Der unter Ob. benannte Postportier Georginisch bezeugt hieran, Frau Johanninisch sei am Tage des Attentats bei Angehörig gewesen.

Deutscher Reichstag
Berlin, 14. September. Die Berliner Posten Nachrichten.

Berlin, 1. September. Die Berliner Reichens Nachrichten-
meldeu aus London: Das Gerücht, wonach die Regierung be-
absichtigt, den von einem Theile der Geschäftswelt angeregten
Boycott der Pariser Weltausstellung insofern zu
fordern, werde in maßgebenden Kreisen als lächerlich bezeichnet.
— Das Berliner Tageblatt meldet aus London: Es hat sich
wiederholte einen Redaktor, daher das Verordnen und alle sonstigen
Dokumente auf Befehl seiner Vorgesetzten geschrieben habe, das
Verordnen aber auf Befehl des Generals Mexier.

Nach Mannheim, 14. September. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute Nacht nach fünfzehntägigem Kurgebrauch von hier über Coburg nach Wien abgereist.

Wien, 14. September. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine ihr aus Zürich von einem gewissen Valentin gesandte Depesche, in welcher der Absender sich als den Autor jener Brochüre bekennt, in welcher das serbische Volk zum Aufstand und zur Verweigerung der Abzahlung der Steuern aufgefordert wird.

am 1. März 14. September. Reglerungs-Kommissar Carrière und der Gerichts-Schreiber des Ritters Riegelschütz überreichten öffentlich dem Vertreter des Königsstaates das genannte Aktenbündel im Dreifach-Prozess. Der Reglerungs-Kommissar und der Gerichts-Schreiber des Königsstaates nahmen die Akten entgegen. Die Riegelschütz überbrachte die Riegelschütz an den Richter des Königsstaates, der die Akten in der Gegenwart eingekleidet. Dann schickte Carrière und der Gerichts-Schreiber des Königsstaates dem Riegelschütz über die Akten Bericht. Carrière schickte nach Rennes, der Gerichts-Schreiber nach seiner Garnison, um die Akten zu holen. Von den Gefangen der Riegelschütz sind nur noch sechs in der Stadt. Die Riegelschütz-Akte vor dem Senat ist gegen diese Akten begonnen wurde und nicht vor Ende November erledigt werden dürfte. In diesem Falle würde die Kammer erst im Dezember eintreten können, nach dem die Riegelschütz damit begründen könnte, nach dem die Riegelschütz-Akte vor dem Senat, während der Senat mit der Riegelschütz-Akte beschäftigt ist.

London, 11. September. Aus Pretoria wird gemeldet: Die Antwort auf die Depesche Chamberlains wird heute im Volkssaal verlesen. Die Forderung bezüglich der Naturalisation des Ausländer wird angenommen, bezüglich der Sugerantiasfrage jedoch nicht.

London, 14. September. Die gestrige Besprechung des Grafen D'Albeld mit Lord Salisbury betraf den Schutz der zahlreichen in Süd-Afrika, speziell in Transvaal lebenden deutschen Reichsangehörigen und deren Eigentum für den Fall eines Krieges.

Don. 13. September. Im Ballsaal wird jede Anzahlung über das Beenden des Papstes vertheilt. Der Vapponi ist sehr Danksagend im Ballsaal. — Bezüglich des letzten Unwohlseins des Papstes erklärte der Erst Papst: Der Papst empfing am Dienstag den 10. ein leichtes Fieber, das aber durch ein Fiebermittel sich dadurch eine leichte Besserung, da, aber dadurch zu Fiebern beigetragen. Anfangs. — Der Papst ist wieder vollständig hergestellt. — Das frangulische Volk ist sehr stolz wird von einer neuen Volksabtheilung benutzt, da man Demonstrationen vor demselben befehligt.

Volkswirthschaftliches.

Fruchtmarkt in Wiesbaden vom 14. September. 100 Kilogramm Weizen — Rht. — Pf. bis — Rht. — Pf. 100 Kilogramm Roggen — Rht. — Pf. bis — Rht. — Pf. 100 Kilogramm Gerstl — Rht. — Pf. bis — Rht. — Pf. 100 Kilogramm Hafer 14 Rht. — Pf. bis 16 Rht. 40 Pf. 100 Kilogramm Rüböl 2 Rht. 20 Pf. bis 2 Rht. 60 Pf. 100 Kilogramm Korn 5 Rht. 20 Pf. bis 6 Rht. 40 Pf. Angefahren waren: 16 Wagen mit Frucht und 16 Wagen mit Heu und Stroh.

Erndtmärkte in Limburg vom 13. September. Die Preise stellen sich: Rother Weizen (neuer) pro Maltre 12 M. 32 Pf., pro 100 Silo 16 M. 62 Pf., Weisser Weizen pro Maltre 12 M. 30 Pf., pro 100 Silo 16 M. 42 Pf., Korn (neues) pro Maltre 10 M. 85 Pf., pro 100 Silo 14 M. 40 Pf., Gerste pro Maltre 9 M. 37 Pf., pro 100 Silo 14 M. 41 Pf., Hafer (neuer) pro Maltre 6 M. 50 Pf., pro 100 Silo 13 M. 42 Pf., Erbsen pro 100 Silo — M. — Pf., Gartenerbsen pro 50 Silo — M. — Pf.

Geschäftliches

Ein Spiegel des Weltverkehrs

sind die modernen Bekleiden. Sie geben in ihren Vorzügen und Auswüchsen ein Bild sozialen Lebens wieder. Eine gute Bekleidung hebt, übertrifft, erweitert das Gefühl, eine ungeordnete Kleidung beschädet mehr, als sie nützt. Originelle Annoncentexte, Bekleidungs-gedruckte, gezeichnete, handverleierte Interessenten gerne willkommen! Central-Annoncen-Expedition von G. v. Dauts & Co. vertreten in allen größeren Städten. Central-Bureau Frankfurt a. M.

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

Verantwortlich für den politischen und fränkischen Theil: M. Schultze vom Verlag für den übrigen Theil und die Anzeigen: E. Kallherdt, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

Neues Musik-Institut, Wiesbadener Geigen-Schule (Methode Professor Joachim).

Director: **Arth. Michaelis,**
Moritzstrasse 38, Ecke der Albrechtstrasse.

Wiederbeginn des Unterrichts:
Montag, den 18. September.

Unterrichtsfächer:

Clavier, Violine, Gesang, Violoncell, Theorie,
Kammermusik, Quartett- u. Orchesterspiel,
Orchester-Aufführungen, Vortrags-Abende.
Eintritt jederzeit. Vorzügliche Lehrkräfte.
Honorar: 30-60 Mk. dritteljährlich.
Hospitanten für Kammermusik 10 Mk.
Seminarclasse (Elementar-Unterricht) 17 Mk.
dritteljährlich.

Prospecte durch den Unterzeichneten
und in den hiesigen Musikalienhandlungen.

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen

Der Director: **Arth. Michaelis,**
Moritzstrasse 38.

Fachschule für Bau- und Wiesbaden. Kunstgewerbetreibende

Staatlich und städtisch subventionirt. F 356
Beginn des Winter-Halbjahres am 2. Oktober.
Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt
sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke,
Säcken etc. Nicht Berechtigter wird in kürzester Zeit und
bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags
von 1-2 Uhr geschlossen. F 205

Geschäfts-Verlegung.

Am 15. d. M. verlege mein Wollerei-Geschäft,
verbunden mit Fleischerhandlung, nach

Goldgasse 18,

dritter Laden von der Langgasse.

Wilhelmine Feller, Wwe.,
Delaspeestrasse 3.

Victoria-Drogerie Rich. Seyb,

87. Rheinstrasse 87,

hält bestens empfohlen:

Bernstein-Fussboden-Lackfarbe,

beste deutsche Marke,
p. 1-Ko.-Bose Mk. 1.60.

Fussboden-Oelfarben in allen Nüancen.

Trockene Farben - Leinöl - Terpentinöl.

Solcatif - Bürsten und Pinsel.

Lein - Schellack - Glaspapier.

Trockene und flüss. Beizen - Polituren.

Fst. Parquetboden-Wichse.

Stahlspläne.

Patentleder - Fensterleder - Putzbürsten.

Anerkannt vorzügl. Qualitäten. Billigste Preise.
Fachgemässe Auskunft.

Zwetschenkuchen

von mürbem Bröckchen bis zu 10 Pf., täglich frisch.

Hugo Veith, Feinbäckerei,
Wörthstrasse 10. 11707

Friedr. Exner,

Wiesbaden * Neugasse 14,

empfiehlt

reizende Neuheiten in

Kinder-

Kleidchen und Häubchen

in allen Preislagen. 12209

Nathan Hess

(Abtheilung für Installation)

Delaspeestrasse 9.

Telephon No. 331.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und Mangel an Raum gewähre ich auf
sämmliche

15 %

Rabatt.

**Gaskocher,
Gasherde,
Badewannen,
Badeöfen**

15 %

Rabatt.

und sonstige Badeartikel von heute bis zum 1. Oktober einen Rabatt von

15 %.

Nathan Hess

(Abtheilung für Installation)

Telephon No. 331.

Delaspeestrasse 9.

Wanzenod,

sicheres Mittel gegen die Wanzenplage. In Flaschen
à 50 Pf., 65 Pf. und 100 Pf., sowie starkes Pulver gegen
Mäfer, Schwaben etc. 11623

Drogerie „Sanitas“,
8. Mauritiusstrasse 8.

Tapeten-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Verlegung stellen wir unsere sämmtlichen

Tapeten-Reste und ältere Muster

zimmerweise und in Partien für ganze Bauten zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 8/10.

Restaurant Herold

3. Adolphstrasse 3.

Inhaber **L. Holter.**

Schönes Vereinszimmer frei, zum Abhalten von Versammlungen
und Familienfeiern sehr geeignet. Wichtigste empfehle guten
Mittagsstisch à 60 Pf. u. 80 Pf. (im Abonnement billiger), sowie
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Habe mein Atelier für Zahnoperationen
und Zahnersatz von Linsenplatz 1 nach

Neugasse 24, nächst der Marktstrasse,

im Hause des Herrn **E. Grether,** verlegt.

Heinrich Reietta,
Dentist.

12370

K. Weyershäuser,

Luifenstrasse 17, Luifenstrasse 17,

Möbelschreinerei und Möbellager,

empfiehlt alle Arten

Holz- u. Polstermöbel, Betten,

Spiegel, Stühle u. s. w.

in reichhaltiger Auswahl, solider Arbeit, zu realen Preisen.

Complete Schlafzimmer-Einrichtungen,

englisch, hell, Kirschbaum, für 400 Mk. und höher.

Eigene Tapezierwerkstätte. 11123

Luifenstrasse 17.

Luifenstrasse 17.

Reform-Unterkleidung

für Damen.

Reiche Auswahl in Seide - Atlas - Satin - Wolle und
Trikot-Stoffen. 12102

Franz Schirg,

Webergasse 1. - Nassauer Hof.

Stenographie-Schule.

Staatlich genehmigt.

Die Eröffnung der neuen Kurse (Stenographie
und Maschinenschreiben) erfolgt am **18. September,**
Abends 8 Uhr, im Schulgebäude an der **Lehrstrasse.**
Anmeldungen zur Theilnahme werden entgegen-
genommen bei dem Leiter des Unterrichts, **Lehrer**
H. Paul, Hartingstrasse 8, im Besetzungszimmer des Rath-
hauses und bei Beginn des Unterrichts.

Das Kuratorium der Stenographie-Schule.

Einigungssystem **Stolze-Zähre:** Einfach, kurz,
handlich, führt rasch zu leistungsfähiger, zuverlässiger, Verwendung;
amtlich gelehrt in Kapitulanten-Schulen, in den preuß.
Rabatten-Ministern nur dieses System zugelassen, eingeführt
in vielen höheren Schulen, angewendet im Parlament,
wissenschaftlich gelehrt an Universitäten, das verbreitetste
System in Preußen. F 386

Weiner's ächte Hausmacher

(Jeden Tag frisch gemacht.)

Eier-Andeln (Garantie für
Reinheit.)

Find und bleiben, trotz aller Konkurrenz, die Besten.

In haben eine Minute

nur: **Wanergasse 17 (Neubau), vom Markt.**

Beste Kartoffeln (magnum bonum)

per Ctr. 2.75 Mk., Kumpf 35 Pf., grössere Posten entsprechend

billiger, liefert frei Haus

A. Schaal, Kartoffelhandlung, Röderstrasse 3.

Unter

Jacken, Unterhosen,
Strümpfe, Socken,
Leibbinden, Kle-
wärmer in grosser
Auswahl bei

L. Schwenck
Mühlengasse 9.

Geschwister Meyer,

Kirchgasse 49,

zeigen hierdurch den Empfang der

Neuheiten für Herbst und Winter

ergebenst an.

Elegante und einfache Unterröcke in grosser Auswahl.

12989

Butter! Eier! Abschlag!

Feinste Zübrabutter per Pfd. 1 Mk. 20 Pf.
Feinste Gofgut-Butter per Pfd. 1 Mk. 15 Pf.
Bei Mehrabnahme billiger.
Feische Eier 2 Stück 9 Pf., 25 Stück 1 Mk. 10 Pf.
Grosse feische deutsche Eier 5 Stück 5 Pf., 25 Stück 1 Mk. 20 Pf.
Bayerische Eier 6 Pf., 25 Stück 1 Mk. 45 Pf.
Italiener Eier 7 Pf., 25 Stück 1 Mk. 70 Pf.
Landeier täglich frisch.

Karl Jeckel, 4. Saalgasse 4.

Dresdener Appetitwürstchen,
Gothaer und Braunschw. Cervelatwurst,
frisch und Winterware,
Trüffel-, Sardellen- u. Thüring. Leberwurst,
Gothaer u. Westfälischen Winterschinken
sowie alle übrigen feinen Fleischwaren
rieta frisch empfehlen.

J. M. Roth Nachf.,
Grosse Burgstrasse 4.

Neue Frankfurter Würstchen

Neues Sauerkraut
Neue Linsen

empfiehlt Adolf Genter, Bahnhofstrasse 12,
vorm. F. Blank.

Wer ein reichhaltiges, gut unterrichtetes Morgenblatt
lesen will, der abonnire auf die

Leipziger Neuesten Nachrichten

mit dem volkswirtschaftlichen Theile und der Gratis-
Beilage:

Blätter für Belehrung und Unterhaltung.

Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 2.55 und 40 Pf.
Postgebühren abgeführt.
Postzeitungskatalog No. 4469.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind die ver-
breitetste aller Leipziger Zeitungen und werden wegen
ihrer gut orientierten Zeitartikel u. wegen ihres reichhaltigen
politischen Theiles Mitarbeiter an allen grösseren Blättern
Deutschlands und des Auslandes in ganz Deutschland gern
gelesen.

Zahlreiche eigene Depeschen, sorgfältig aus-
gewählte Romane und Feuilletons, gute Theater- und
Musik-Kritiken, täglicher Courszettel der Leipziger und
Berliner Börsen mit den neuesten Nachrichten aus dem
Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige
Schwankblätter der Königl. Tauch. Landeslotterie
machen die Leipziger Neuesten Nachrichten lesenswerth
für Jedermann.

Für Inserationen aller Art sind die
Leipziger Neuesten Nachrichten, welche

die verbreitetste aller Leipziger Zeitungen

sind und von allen Leipziger Blättern die meisten
Postabonnenten haben, als wirksamstes Inserations-
organ zu empfehlen.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten werden mit den
Nachrichten und ihren Feuilletons verkauft, so daß die
Nummern bei Orten mit guter Hochverbindung z. B. Berlin,
Dresden, Plauen, Chemnitz etc. schon mit der ersten
Postanfertigung in die Hände der Abonnenten gelangen.

Probennummern u. Kostenaufschläge für Inserate
sind durch die Expedition, Leipzig, Petersstr.
weg 19, gratis und franco zur Verfügung.



eine der grössten u. angesehensten
Zeitungen Nordwestdeutschlands

Hamburger Fremden-Blatt

71. Jahrg.

erscheint allabendlich in 5—11 Bogen grossen Formats.

Jedem zu empfehlen, der eine wirklich gediegene und reich-
haltige Zeitungslecture wünscht, die ihn in allen Tages-
fragen auf dem Laufenden erhält.

Ein Literatur- und Unterhaltungs-Blatt
mit reichem Inhalt und das
Zichungslistenblatt „FORTUNA“
als Gratis-Beilage wöchentlich.

Wirksamstes Inserations-Organ

für alle Branchen,
weil in den gebildeten u. kaufkräftig-
sten Kreisen der Bevölkerung verbreitet.

Abonnement pro Quartal 6 Mk.

Inserate pro Zeile 45 Pf. (Platz-Annoncen 40 Pf.), im Familien-Anzeiger 20 Pf.,
im Kleinen Anzeiger 10 und 20 Pf. — Reklamen 1 Mark.



Nur 1 Mark

Jeder in eine Taschenuhr, Meiningen 1.50 Mark.

1 Jahre Garantie.
Georg Spies, Uhrmacher,
R. Grabenstraße 2.

Spigen

zum Reinigen, Anbessern u. Reapplizieren
in tadelloser Ausführung nimmt entgegen

Louis Franke,

22. Wilhelmstraße 22.

Telephon 693.

9074

Guter Mittagstisch wird auch dem
im Eschler-Casino, Fohrmeierstraße 3.

Landbutter,

beste Qualität, in täglich frischen Sendungen

per Pfund Mk. 1.02,

bei 2 Pfund und mehr Mk. 1.—.

Lebensmittel-Consumatol der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49. Telephon 414.

Schnell und gut

alle Reparaturen an Herrenschuhen u. Schuhwaschen

Herren-Stiefel-Sohlen und Fled 2.30.

Damen- " " " " 1.80.

(Für leichtes Schuhwerk noch billiger.)

10 Gehäusen, sofortige Bedienung.

Pius Schneider, Schuhmacher,

Gottfrieds-Waldenberg und Hochstraße.

Möbelstoffe. | Portiären. | Gardinen.

Teppiche!

Grösste Auswahl in Neuheiten. Aeltere Dessins unter Preis.

Gustav Schupp Nachf.,

Tannusstrasse 39.

12155

Treppenläufer. | Bettdecken. | Divandecken.

Wo zu Kinderlegen! Buch „Neben d. Ehe“ 1 Mrk. Marten
Siedler-Verlag 17r. 20, Hamburg.

Jurist!

Mein Herr, Stabsarzt, 1/2, Genscher, in den Genscher, Repetitor
über die drei ersten Semestern. Überlieferungen unter 14. R. 2, 28
an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Costüme

werden elegant u. Garantie von 10 Mrk. an angefertigt, auch alle
wieder modernisiert.

Hr. Schmidt, Bertramsstraße 8, 2. Etage.
Daher können zwei Mädchen des Kleidermagazins gründl. erf.
Büchereihaus u. Bernschneiderei u. Pfaffen, sowie
Eisenblechwaren werden in jedem annehmbaren Preise
en bloc u. im Einzelnen gegen Aufgabe des Geldschl. ab-
gegeben. C. Elsass, Gärtnergasse 3.

Damen-Fahrrad 50 Mrk.,

sehr gut. Röhren-Wolfsblase 12. 12403
Daher können zwei Mädchen des Kleidermagazins gründl. erf.

Ein sehr g. Herrn-Fahrrad

(wie neu) sehr bill. zu verkaufen Goldgasse 12. 12404

Neue Nähmaschinen auf Fuß (Einger) unter Garantie
sehr billig zu verkaufen Nischstraße 5, Bldg. 2. Et. links. 12382

Nähmaschine für 18 Mrk.

(Nahbetrieb), sehr gut, zu verkaufen Goldgasse 12. 12406

Ein neues eleg. mod. m. u. bl. pol. Vertico m. Säulen-Zempe-
auftrag, Facette innen schwarz poliert, ein dito einfach mod. pol.
Büchereihaus, mod. mod. u. polierte Tisch u. Bettstellen, Kinder-
tisch, Kleiderständer u. Kleiderbügel, Spiegel in einf. u. besserer
Ausführung von 2 Mrk. an u. vielen andern Gegenständen. 12390

Wahagou-Cylinder-Büreau

zum Schreiben und Zeichnen sehr praktisch und schönes Stück Möbel
sehr billig zu verkaufen Goldgasse 12. 12406

Volständige Betten von 50 Mrk. an, Matratzen, Kissen, u. Bettdecken,
Ergänzung- und Strohmatten, sowie Deckbetten, Kissen und Bettdecken
zu den allerbilligsten Preisen Niedergasse 3, 2. Et. 8777

3 Tische,

2 Mrk. lang, m. Schublade, für Schreiber od. Büglerische, à 10 Mrk.
zu verkaufen Goldgasse 12. 12407

Ein breiter Tisch und ein gut erhaltenes Bett ist billig
zu verkaufen Nischstraße 5, Bldg. 2. Et. links. 12382

Gefaltene, sowie antike Goldstücke zu verk. Rosenau,
Niedergasse 13. 11894

Ausgefallene Haare werden angekauft.

W. Franz, Arzthaus, Feldmündstraße 5.

Ein Terrain, ca. 30-40 Acker groß, zwischen Nessel-
und Nesselbach, links Seite, zu kaufen gesucht. Offerten nebst
Preisangebe unter A. P. 111 an den Tagbl.-Verlag.



Wische für Neugeborene
empfehlen in reicher Wahl
Baby-Artikel
an Geburtshilfsanstalten, in jeder Preislage
Carl Claes
Wiesbaden, Bahnhofstrasse 3.

Frau Dr. Eisner Ww.,

Dentiste.

Zahn-Atelier für Frauen u. Kinder.

Wilhelmstrasse 14.

Münzgr. Prins.

Marktstraße 14, 2 St.,

modifiziertes Zimmer sofort zu vermieten.

Artisten (auch sofort ungenutzt Zimmer. Offerten
unter P. E. 103 an d. Tagbl.-Verlag.

Dienstmädchen gesucht. Lusten
straße 43, 3. Et.

Ein tüchtiger Damenschneider, welcher englisch
spricht, wünscht in Wiesbaden Stellung. Off.
Offerten bittet man im Tagbl.-Verl. u. R. E. 103 niederzulegen.

100-Mark-Schein

abhanden gekommen

mit einer der Nummern: 0297646, 0297647, 0297648, 0297651,
0297652, 0297653. Nachrichten erbeten Nesselbach 15, Bldg.

Ein Bausch mit Reimwand in am Witwen-
den 15. September, a. dem Wege von Wiesbaden
zu Sonnenberg verloren worden. Der ehl. Finder w. geb. dast.
gegen 3 Mrk. Belohn. Wiesbadenerstr. 55, 1 (Zentralbad), abzugeben.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Ein gelbes Fingerringchen, auf „Hed“ gehend, mit ver-
schiedenen Bändern auf dem Rücken, hat sich verloren. Wegen
Belohnung abzugeben Tannstraße 31, 1. Et.

Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“.

Winter 1899/1900.

Auf den mit dem Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ verbundenen,
sich stets grösserer Beliebtheit erfreuenden

Anzeigen-Anhang

erlauben wir uns auch jetzt wieder hinzuweisen und denselben zu

Geschäfts-Ankündigungen jeder Art

zu empfehlen, welche besten Erfolg versprechen.

Bekanntlich wird der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur jedem der
mehr als 16,000 Abonnenten desselben als Sonderbeilage kostenfrei geliefert, sondern auch
ausserdem in grösserer Zahl von Gasthofbesitzern und Laden-Inhabern zur unentgeltlichen
Vertheilung an ihre Gäste und Kunden bezogen.

Im Einzel-Verkauf findet der Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ ebenfalls
reichtesten Absatz, sodass eine

Gesamtverbreitung von etwa 20,000 Exemplaren

angenommen werden darf.

Namentlich im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit dürfen wir den
Fahrplan-Anhang als **vorzügliches Publicationsmittel** der verehrl.
Geschäftswelt zur Benutzung auf das Wärmste empfehlen. Es verdient dabei besondere
Beachtung, dass der Fahrplan nur im kaufkräftigen Publikum verbreitet wird und in demselben
sich unentbehrlich gemacht hat.

Wir berechnen Veröffentlichungen im Anzeigen-Anhang, mit Ausnahme bestimmter
Vorzugsseiten:

die ganze Seite mit	Mk. 20.—
» halbe »	» 11.—
» drittel »	» 8.—

Mit Aufdruck einer Empfehlung nach Vorschrift in dem hierfür von uns freigelassenen
Raume auf dem Titelbilde des Umschlages liefern wir den Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“
zum Preise von Mk. 4.50 für 50 Stück
» 7.50 » 100 »

Wir erbitten uns Bestellungen recht bald, da der Winter-Fahrplan am 1. October in
Kraft tritt.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Theilnahme an dem schweren
Verluste, der mich betroffen, sowie
für die reichen Blumenpenden
meinen innigsten Dank.

Malwine Heberlein.

Wiesbaden, 13. Sept. 1899.

12387

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 7. Sept.: dem Kaufmann Paul Nagelmeier e. S.
Walter; dem Juwelier Ernst Teute e. S., Ludwig Ernst.
8. Sept.: dem Hofbater August Beder e. S., Anna Elisabeth
Genscher; dem Keller Julius Scher e. S., Anna Marie; dem
Juwelier Heinrich Kraus e. S., Ernst Heinrich. 10. Sept.:
dem Tagelöhner Joseph Hühner e. S., Joseph; dem Fabrik-
arbeiter Johann Krüger e. S., Eva Johanna. 11. Sept.: dem
Tagelöhner Philipp Weber e. S., Julie Henriette.

Verheiratet. Kaufmann Heinrich Beder hier mit Karoline Best
hier. Hofbater Heinrich Kienbock hier mit Anna Müller hier.
Fabrikant Robert Kienbock hier mit Elisabeth Best hier.
Schlossergeselle Paul Marquardt hier mit Elisabeth Jacob hier.
Schreiner Carl Georg hier mit Elise Scheld hier. Uhrmacher
Paul Jansich hier mit Auguste Stähler hier. Großherzoglich
Leibmedicus Dr. Carl Hermann Jandauer zu Wiesbaden
mit Emma Emilie Adam hier. Spenglergeselle Georg Heberlein
hier mit Eva Heier hier. Gürtelmaschinen-Geselle Gustav
hier mit Katharina Scherer hier. Keller Johannes von Heier
hier mit Anna Franz hier. Kutscher August Brenner hier mit
Katharina Schreiner hier. Schreinergehilfe Karl Stuppinger hier
mit Auguste Kern hier. Schreinergehilfe Otto Kolendek zu
Christen Wäldchen hier mit Emilie Best hier. Bauarbeiter Joseph
Dane zu Odenbach mit Anna Ruffel hier. Architekt Wilhelm
Hammes hier mit Bertha Wagner hier. Kaufmann Friedrich
Roth hier mit Clara Reinhard hier.

Gestorben. 11. Sept.: Elisabeth Jockisch, 30 J. 12. Sept.:
Köhl. Garbion-Verwaltungsdirektor a. D. Hermannstr. Emil
Kunemann, 68 J.; Tagelöhner Heinrich Bähr, 62 J.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Geblich. Geboren. 1. Sept.: dem Schlosser Heinrich Urban e.
S.; dem Schlosser Karl Carl e. S. 2. Sept.: dem Scharren-
macher Thomas Kuchendör e. S.; dem Tagl. Valentin Böhl e.
S.; dem Ländereimer Otto Kuh e. S.; dem Tagl. Wilhelm
Dügel e. S.; dem Fabrikarbeiter Johann Anton Trautmann
e. S. 3. Sept.: dem Tagl. August Schür e. S.; dem Scharren-
macher Hermann Schür e. S. 4. Sept.: dem Fabrikarbeiter
Heinrich Weigel e. S.; dem Schmied Wilhelm Rauhof e. S.
5. Sept.: dem Schreiner Otto Kegn e. S. 6. Sept.: dem
Tagl. Paul Müller e. S. 6. Sept.: dem Zimmermann Friedrich
Höge e. S.

Verheiratet. Schumann Peter Wecker zu Pannod mit Marie
Philippine Giesbrand hier. Weichenfelder Joseph Georg Kautler
hier mit Franziska Weichen zu Erbach. Genscher Dr. phil.
August Heinrich Fette hier mit Johanna Genscher zu Wiesbaden.
Waldschmidt Johannes Margard hier mit Philippine Christine
Rend zu Tübingen. Inframentenmacher Karl Paul Robert Kautler
mit Emma Marie Scheld, beide hier. Großherzoglich. Land-
schafts-Georg Hermann Jandauer hier mit Emma Emilie Adam
zu Wiesbaden.

Verheiratet. 20. Aug.: Kaufmann Wilhelm Theodor (Christoph)
Kölbe zu Köppern mit Elise Justine Denter hier. Fabrikarbeiter
Wilhelm Ludwig Heumann mit Karoline Wilhelmine Johannette
Regine Köhl, beide hier. 2. Sept.: Schmiedmeister Heinrich Adolf
Philipp Braun mit Katharina Johanna Seifert, beide hier.
9. Sept.: Fabrikarbeiter Heinrich Horn hier mit Wilhelmine
Kuninger zu Wiesbaden. 10. Sept.: Schmiedmeister Karl Friedrich
Denter mit Katharina Johanna Jacob, beide hier. Schreiner-
gehilfe Albert Eppingerbach hier mit Louise Elisabeth Wilhel-
mine End zu Röhder.

Gestorben. 11. Aug.: Karl, S. des Tagl. Philipp Mohr, 22 J.;
unverheiratet, gewerblos Pauline Köhl, 57 J. 12. Aug.: Lorenz Karl,
S. des Tagl. Anton Götter, 6 J. 13. Aug.: Ludwig Christine, T.
des Heizers Emil Wilhelm Schneider, 13 J. 16. Aug.: Georg
Wilhelm, S. des Schlossers Wilhelm Köhl, 1 J. 18. Aug.: Karl,
geb. des Hausbesitzer des Metzgermeisters Jakob Schmalbach,
68 J.; Antonie, T. des Tagl. Friedrich Schell, 1 J. 21. Aug.:
Tagl. Karl Dier, 21 J. 22. Aug.: Lokomotivführer Adam
Müller, 53 J. 23. Aug.: Wilhelm Adolf Georg, S. des Sergeanten
Gustav Adolf Köhl, 7 J. 24. Aug.: Bäume des Tagl. Wilhelm
Kohl, Katharine, geb. Köhl, 69 J.; Weiden des Schmieds und
Landwirts Johann Jakob Weichen, Weiden, geb. Weichen,
71 J.; Weichen Jakob Weiden, 72 J. 25. Aug.: Karoline Kautler,
geb. Köhl, Weiden des Stationsassistenten Hermann Kautler,
66 J.; Christine Franziska, T. des Tagl. Andreas Hüter, 5 J.;
Georg Karl, S. des Schmiedemeisters Friedrich Denter, 8 J.
27. Aug.: Bäume Denter, Marie Katharine Weichen, geb. Weichen,
76 J. 29. Aug.: Kautler Dr. phil. Hermann Ulrich Schneider, 50 J.
1. Sept.: Heinrich Wilhelm, S. des Lokomotivführers Wilhelm
Schmidt, 2 J. 2. Sept.: Anna Wilhelmine, T. des Tagelöhners
Heinrich Köhl, 3 J. 3. Sept.: Katharine Denter, geb. Wagner, Weiden
des Ländereimer Philipp Köhl, 47 J. 4. Sept.: Margarethe Köhl,
geb. Köhl, Weiden des Tagl. Franz Dier, 3 J. 4. Sept.: Weiden, T. des
Tagl. Philipp Schupp, 4 J.; Katharine Elisabeth Dier, 81 J.
7. Sept.: Fabrikarbeiterin Christine Kram, 31 J.; Weiden des
Fabrikarbeiters Anton Jara, Maria Gieseler, geb. Denter,
64 J.; Hermann Ludwig, S. des Landmanns Friedrich Ludwig
Reichenberger, 21 J. 8. Sept.: Wilhelmine Köhl, Marie, geb. Weichen,
63 J. 10. Sept.: Weiden, S. des Tagl. Karl Martin Götter,
3 J.; Hansburche Josef Köhl, 19 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach Directen
Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Professor Adolf Erman, Södingen
Berlin. Herrn Ober-Leutnant des Grenadier, Schwerin. Herrn
Hauptmann Viktor Friedrich von Ende, Godesberg. Herrn
Ober-Leutnant von Loeper, Bromberg. Herrn Wilhelm von
Redlichhausen Jr., Köln. Herrn Dr. med. Hermann Bachmann
Herrn Professor Robland, Bonn. — Eine Tochter: Herrn Ober-
Leutnant Langheld, Chemnitz.

Verheiratet. Fräul. Nella Johanna mit Herrn General-Oberleutnant
Dietrich Köhler, Witten. Fräul. Ida Schreder mit Herrn
Kautler Dr. phil. Heinrich Köhl, Wiesbaden. Fräul. Ida
Fräul. Margarethe Köhler mit Herrn Leutnant Paul Müller,
Düsseldorf. Fräul. Carolina Köhler mit Herrn Leutnant Bruno
Dörrie, Charlottenburg — Eisenach.